

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einkaufsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis.  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einkaufsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

Zugleich  
**Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

№ 88.

Welzheim, Donnerstag den 11. Juni

1868.

**Verfügungen der Bezirks-Behörden.**

Welzheim.

**Abgeordneten-Wahl.**

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 20 des Regierungsblatts und im heutigen Staatsanzeiger erschienene K. Verordnung vom 5. d. Mts., betreffend die Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung, und auf die Ministerial-Verfügung von demselben Tage, wird den Orts-Wahl-Commissionen aufgegeben, sich dem Geschäfte der Auslegung der Wählerlisten unverweilt zu unterziehen und hierbei die Art. 4, 5, 6 und 7 des Ges. vom 26. März d. Js. (Reg.-Bl. Nr. 14) und die §§. 2 und 3 der Min.-Verf. vom 30. April d. Js. (Reg.-Bl. Nr. 17 — vergl. auch Ministerial-Erlaß vom 20. v. Mts., Amtsblatt Nr. 80) genau zu beachten.

Die Wählerlisten, von welchen gedruckte Formulare von der hiesigen Buchdruckerei um den Preis von 20 fr. per Buch umgehend bezogen werden können, müssen längstens **bis 18. Juni** d. J. vollendet sein, sodann sind sie während eines unmittelbar anschließenden Zeitraums von 6 Tagen, somit bis 24. Juni auf dem Rathhause zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Daß dieß geschehen, ist gemäß Art. 8 des Ges. und §. 5 der Instr. vom 20. April d. J. durch die Orts-Wahl-Commissionen in der ortsüblichen Weise und außerdem durch Anschlag am Rathstokal öffentlich bekannt zu machen und sind in dieser Bekanntmachung die Folgen der Nichtbeachtung der Fristen (vgl. Art. 8 letzt. Abs. des Ges.) besonders auszuführen, sowie auch besonders darauf aufmerksam zu machen ist, daß bei der Wahl Jeder unbedingt zurückgewiesen wird, der nicht in der Liste läuft.

Längstens binnen 3 Tagen von Erhebung etwaiger Vorstellungen gegen die Wählerlisten an gerechnet haben die Commissionen Beschluß darüber zu fassen und spätestens am 21. Tage, somit am **29. Juni** haben die Orts-Vorsteher die Wählerlisten sammt den Acten über beanstandete Wahlberechtigungen dem Oberamt einzusenden.

Sollten die Listen und Acten nicht rechtzeitig bei Oberamt ankommen, so müßten sie durch Wartboten abgeholt werden.

Die Wählerlisten sind mit einer Bescheinigung der Commission zu versehen, daß dieselben 6 Tage lang zu allgemeiner Einsicht aufgelegt waren und daß dieses Auflegen zuvor öffentlich bekannt gemacht worden war.

Den 9. Juni 1868.

**Königl. Oberamt.**  
Eisenbach.

Welzheim.

**Aufruf der Wahlberechtigten für die Landtags-  
Abgeordneten-Wahl zur Anmeldung ihrer  
Wahlberechtigung.**

Nach dem Erscheinen des Wahl-Anschreibens im heutigen Staats-Anzeiger werden hiemit alle Wahlberechtigten, welche keine directe Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, wiederholt aufgefordert, ihre Wahlberechtigung bei der Orts-Wahl-Commission anzumelden und erforderlichen Falls nachzuweisen.

Die Ortsvorsteher haben diesen Aufruf wiederholt in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und, daß dieß geschehen, binnen 6 Tagen anzuzeigen.

Den 9. Juni 1868.

**Königl. Oberamt.**  
Eisenbach.

Welzheim.

Ueber die Wahlberechtigung für die Landtags-Abgeordneten-Wahlen wird folgende Belehrung ertheilt:

1) Nach Art. 4 des Ges. vom 26. März d. J. sind wahlberechtigt alle württemb. Staatsbürger — mit Ausnahme der nach Art. 4 des Verfassungsgesetzes Ausgeschlossenen — welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt und welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben.

2) Wahlberechtigte, welche in der Gemeinde ihres Wohnsitzes oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthaltes directe Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, sind von **A m t s w e g e n** in die Wählerlisten aufzunehmen.

3) Bei den übrigen Wahlberechtigten ist die Aufnahme in die Wählerliste durch die Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichen Falls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung — s. oben Ziff. 1 — bedingt. Dieselben haben es sich daher selbst zuzuschreiben, wenn sie in Folge unterlassener Anmeldung nicht in die Wählerlisten aufgenommen werden und ihr Wahlrecht nicht ausüben können.

4) Darüber, was Wohnsitz und nicht bloß vorübergehender Aufenthalt bedeutet, sowie daß Pächter, Kunst- oder Gewerbe-Gehülfen, Fabrikarbeiter, Diensthöten (deren Anstellung auf unbestimmte Zeit und ohne Aussicht baldiger Aenderung abgeschlossen ist) als wahlberechtigt angesehen werden müssen — s. übrigens oben Ziff. 2 u. 3 — enthält das oberamtsliche Ausschreiben vom 25. d. Mts. — Amtsblatt Nr. 80 — das Nähere.

Den 29. Mai 1868.

**Königl. Oberamt.**  
Eisenbach.

Welzheim.

**An die Orts-Vorsteher.**

Behufs der Beschaffung der erforderlichen Anzahl von Wahlcouveris haben die Ortsvorsteher spätestens bis 18. d. M. anzuzeigen:

- wie hoch die Zahl der Wahlberechtigten sich belauft, welche in die Wählerlisten für die Landtags-Wahl aufgenommen sind, und
- wie hoch die Zahl derjenigen sich belaufen kann, welche in Folge von Anmeldungen noch nachzutragen sein werden?

Da das Oberamt auf 20. d. Mts. an das K. Ministerium berichten muß, so müßten die nicht rechtzeitig einkommenden Berichte durch Wartboten abgeholt werden.

Den 9. Juni 1868.

**Königl. Oberamt.**  
Eisenbach.

Welzheim.

**An die Orts-Vorsteher.**

Für den Fall, daß bei der zu Folge des oberamtslichen Erlasses vom 22. v. M. — Amtsblatt Nr. 80 — erfolgten Wahl der Commissionen für die Entwurfung und Fortführung der Wählerlisten für die Abgeordnetenwahl die Bestimmungen der Ziff. 1 der Ministerial-Verfügung vom 5. ds. Mts. (Staats-Anz. Nr. 135) bezüglich des Stimmrechts der Bürger-Ausschuß-Männer und Ortsvorsteher nicht eingehalten worden wären: sind **unverzüglich** neue Wahlen vorzunehmen und ist hierüber zu berichten.

Den 10. Juni 1868.

**Königl. Oberamt.**  
Eisenbach.



Welzheim.

**An die Schultheißenämter.**

Die Abonnements-Gebühren für die an die Gemeinden abzugebenden Exemplare des Staats-Anzeigers mit je 4 fl. pro 1. Juli 1868—69 sind binnen 8 Tagen hieher einzusenden.  
Den 6. Juni 1868.

Kgl. Oberamt.  
Eisenbach.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 9. Juni, Reichstag.** Die Vorlagen über die Telegraphenverwaltung in Luxemburg werden in der Schlussberatung angenommen. Darauf folgt Staatsberatung; zunächst des Bundeskanzleramtssetats. Kirchmann wünscht Aufklärung über die Stellung des Kriegsministers zum Bundeskanzler, auch dränge sich die Frage auf, wie bei dessen Leiden die Vertretung stattfinden würde, da die Verfassung nur eine kurze Behinderung vorsehe. Delbrück erklärt, in Bezug auf Kirchmann's Anfrage, der Bundeskanzler habe sich über die Verantwortlichkeitsfrage selbst schon geäußert. Ueber die Vertretung des Bundeskanzlers gibt er eine ausweichende Erklärung. — Zweiten beantragt Unterstützung des deutschen Rechtsschutzvereins in London. Delbrück erkennt die Wirksamkeit dieses Vereins in einzelnen Fällen an, aber seine Organisation biete der Regierung nur ungenügende Garantien. Kaiser bemerkt, der Verein habe im vorigen Jahre 10,000 Thlr. für den Rechtsschutz Deutscher im Ausland verausgabt und verdiene deshalb Unterstützung. Hierauf findet Fortsetzung der Beratung des Etats der Bundesconsulate statt. Friedenthal will ein Bundesconsulat in Pest, da Ungarn als Getreideland wichtig für Norddeutschland sei. Delbrück sagt die Erledigung der Frage zu, da Oesterreich seine früheren Bedenken fallen gelassen habe. Die Beratung des Marine-Etats ist vertagt, weil die Regierung den Etat unarbeitset. — Bei der Beratung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern berührt Schleiden das Verhältniß Altonas zum Zollverein. Delbrück erklärt, die Vereinigung beider Altonas mit dem Zollverein sei sehr nahe bevorstehend, der Termin jedoch noch unbestimmt. Der Gesetzentwurf über den Betrieb stehender Gewerbe wird der Handelscommission überwiesen.

**Wien, 9. Juni.** Im Abgeordnetenhaus wurde nach längerer Debatte, unter Befürwortung des Finanzministers, das Gesetz, betreffend den Verkauf der Staatsgüter, unverändert nach den Mitträgen des Budgetausschusses angenommen.

**Wien, 9. Juni.** Abgeordnetenhause. Das Gesetz, die Aufnahme der schwelenden bis Ende 1869 aus dem Erlös der Staatsgüter zurückzahlenden Schulden von 15 Millionen Gulden betreffend, wird angenommen. Ferner wurde der österreichisch-englische Schiffahrtsvertrag und das die Aufhebung des Besitzungszwanges bei Bauerngütern betreffende Gesetz genehmigt. Der Prinz Napoleon war während der Sitzung in der Hofloge anwesend.

**Württemberg.**

\* **Welzheim.** In einem Hopfengarten in hiesiger Nähe sind blühende Hopfen zu sehen.

**Stuttgart, 10. Juni.** Ein Beweis, daß unsere inländischen Weine auch auswärtigen Aufsehen haben, spricht dafür, daß dem Herrn Baron von Brühl in Kleinbottwar für 1865er Rißling von einem Londoner Haus per Cimer 300 fl. geboten wurden.

Wie wir erfahren, wird vor dem Schwurgerichte in Eßlingen am 17. und 18. Juni der wegen dem an Schwertfeger Strecker verübten Todtschlag in Anklage stehende August Mählbronner abgeurtheilt werden.

Die wegen Erstechen eines Bäckergehilfen des Todtschlags angeklagte Sautter ist heute an das Schwurgericht in Eßlingen abgeliefert worden.

Dieser Tage ist der aus Welzheim gebürtige Schreinergehilfe Wahl verhaftet worden, weil er beim Baden einem Schlossergehilfen sein 11 fl. 36 kr. enthaltendes Portemonnaie gestohlen hatte.

Samstag früh war die ganze Stuttgarter Garnison zur Musterung vor Sr. Majestät dem Könige ausgerückt.

Die Artillerie-Bataillone werden in Zukunft nach preussischem Vorgange die Namen Feldartillerie- oder Festungsartillerie-Abtheilung tragen. Die Einjährig-Freiwilligen erhalten als Abzeichen eine wollene Doppelschnur in den Bundesfarben um die Achselklappen des Waffenrocks und Mantels.

**Deutschland.**

**Berlin, 8. Juni.** Im Reichstage wird der Antrag auf Abschaffung der Rednerliste nach zweiter Lesung angenommen. Hierauf findet Generaldiscussion über den Etat statt. Zweiten verlangt, den Anfang eines Staatsjahres auf Juli festzusetzen, ferner die Verbesserung des Rechnungswesens, sowie daß die vom Marineetat abgesetzten 200,000 Thlr. wieder aufgenommen würden. Bundesrathspräsident Delbrück verspricht, künftighin die Vorlegung des Etats mehr zu beschleunigen. Der Ausfall im Marine-Etat sei nur durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken, welcher der Bundesrath nicht zustimme. Es sei deshalb die Genehmigung der Marine-Statvoirements zu wünschen. Auf die Anfrage Miquel's über die Eigenthumsverhältnisse der einzelnen Staaten zum Bunde, antwortet Delbrück, daß das Mobilien und die Ausrüstung der Kasernen, Postgebäude u. s. w. Eigenthum des Bundes sei, während das betreffende Immobilien den einzelnen Staaten angehöre.

**Kassel, 6. Juni.** An der deutschen Lehrerversammlung haben aus Kurhessen 480 Lehrer und 143 sonstige Personen Theil genommen; die Zahl der fremden Teilnehmer betrug 1246.

**Wien, 8. Juni.** Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung nach langer Debatte folgende Resolution an: Die Regierung aufzufordern, zur Deckung des Deficits im Jahr 1868 im Besteuerungswege geeignete Vorlagen ungesäumt zu machen. Zur Deckung des Deficits der folgenden Jahre möge die Regierung Gesetzentwürfe betreffs Reform der directen Steuern, Erhöhung der Zuckersteuer und Einführung der Classensteuer einbringen. Der Finanzminister verspricht ungesäumte Einbringung der betreffenden Gesetzentwürfe. Bei der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend den Verkauf der Staatsgüter sprechen die polnischen Abgeordneten gegen den Verkauf der galizischen Staatsgüter. Die Debatte wird morgen fortgesetzt. — Prinz Napoleon machte heute in Begleitung des Kaisers eine Rundfahrt durch den Park von Schönbrunn und besuchte Abends das etablissement Schwender in Siebing.

**Wien, 8. Juni.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der von der Minorität des Ausschusses gestellte Antrag, über den Gesetzentwurf bezüglich der Vermögenssteuer zur Tagesordnung überzugehen, mit großer Majorität angenommen. Ohne Debatte genehmigte sodann das Haus den Gesetzentwurf, welcher die Erhöhung der Gebühren bei Gewinnisten der Staatslotterien auf

20 pCt., bei Privatlotterieloose auf 25 pCt. festsetzt.

**U n s l a n d.**

**Paris, 8. Juni.** Der russische Botschafter wurde im kaiserlichen Callawagen abgeholt und nach den Tuilerien gefahren, wo er um 1 Uhr Mittags dem Kaiser seine Accreditive überreichte.

**Florenz, 8. Juni.** Prinz Humbert wird mit Prinzessin Margherita nächster Tage nach Gms und Coblenz reisen. — Die Unterhandlungen bezüglich der Räumung Rom's von Seiten der französischen Truppen finden guten Fortgang. Man soll einfach auf die September-Convention zurückkommen wollen.

**Brüssel, 8. Juni.** Nach hieher gelangten Nachrichten soll das allgemeine Concil am 8. Sept. 1869 zusammentreten. Die päpstliche Einberufungsbulle wird die griechischen und anglikanischen Bischöfe ermahnen, das Schisma zu verlassen.

**Newyork, 27. Mai.** In Mexico dauerten die inneren Unruhen am 17. noch fort. Die Insurgenten hielten die Anhöhen um Puebla herum besetzt und proclamirten den General Marquez zum Regenten. Die Staaten San Luis Potosi, Tabasco, Queretaro und Mexico waren in ihrer Gewalt.

**Unterhaltendes.****Das Portrait.**

Novelle von Marie v. Thurnberg.

(Fortsetzung.)

5.

Cordelia erstarrte fast zur Marmorstatue, als sie diese Zeilen las. Sie hatte so sicher auf volle Vergeltung gerechnet, und nun sollte sie diese nur um einen Preis erlangen, der ihr ganzes Lebensglück zertrümmern mußte. Einer solchen Grausamkeit hätte sie ihren Vater nicht für fähig gehalten, war er doch sonst immer so gut und liebevoll gegen sie gewesen. Aber trotz der jetzt von ihm gezeigten Härte, war Cordelia doch so an Gehorsam gewöhnt, daß sie keinen Moment daran dachte, seinen Beschluß zu umgehen, sondern sich nur dem bittersten Schmerze überließ, da sie sich nun von all ihren Lebenshoffnungen losreißen sollte.

Nicht so unterwürfig nahm Pietro diesen Beschluß hin. Er hatte zwar kein volles, ihm zustehendes Recht auf Cordelien's Hand, denn es hatte noch keine förmliche Verlobung Statt gefunden, sondern der Marchese hatte ihm bis jetzt bloß erlaubt, um sie zu werben, da ihre große Jugend noch kein festes Bündniß gestattete; aber in wenigen Wochen erreichte sie ihr achtzehntes Jahr und die Entscheidung war bis zu diesem Termine hinausgeschoben worden; dennoch betrachteten sich die Liebenden als Verlobte und auch Cordelien's Vater hatte in der letzten Zeit dieselbe Meinung an den Tag gelegt; darum hielt sich Pietro nun vollkommen berechtigt, ihm eine Erklärung abzufordern. Er glaubte noch immer den zürnenden Vater zu finden und waffnete sich daher mit Festigkeit und sogar mit Trost, um ihm entgegen zu treten und seine Rechte auf Cordelien's Hand geltend zu machen, über deren Zukunft — so meinte er — ohne seine Zustimmung nicht mehr verfügt



werden könne! er war daher sehr erstaunt, einen tief betrübten, in sanfter Schwermuth versenkten Mann zu finden, der ihn mit Herzlichkeit empfing und auf seine, nun in ganz anderem Tone gestellte Frage: „Womit er es verdient habe, daß er ihm die Hand seiner Tochter entziehen wolle? mit Sanftmuth antwortete: es ist meinem eigenen Wunsche gemäß, Euch die verlangte Aufklärung zu geben, warum ich nun plötzlich in unsern bisherigen Verhältnissen eine so traurige Aenderung herbeiführe; ja, obgleich ich von meiner Tochter einen unbedingten Gehorsam verlange, so ist es doch meine Absicht, auch ihr die Beweggründe meines Handelns zu erklären, damit sie erkenne, wie ich nur der Nothwendigkeit weiche.“ Mit diesen Worten zog er an der Klingel und befahl, seine Tochter, die er nun schon mehr denn acht Tage nicht gesehen hatte, zu ihm zu berufen.

Als Cordelia in das Gemach trat, das früher so blühende Angesicht bleich wie ein Marmorbild, das so strahlende Auge von Thränen verschleiert, und doch auf den leidenden Zügen den Strahl froher Hoffnung verbreitet, hobte auch über des Vaters Angesicht ein zuckendes Weh. Da sie sich schweigend auf seine Hand beugte und nur ihr Blick Vergebung zu erbitten schien, küßte er ihre Stirne und bedeutete ihr, sich zu setzen. Nach einer Pause, worin Alle ihre Fassung zu erringen strebten, begann er: „Nicht fremd sind mir die Gefühle, welche in Eurem Busen wohnen; auch ich empfand einst eine reine und warme Liebe, welche mir die Erde zum Himmel umgestaltete. Meine Wünsche erreichten ihr Ziel, ich führte das liebenswürdige Weib heim, welches eigentlich ihre ganze Existenz mir zu danken hatte; denn ich ließ die früh Verwaiste bei einer meiner Verwandten erziehen, und es war mir ein süßes Gefühl, daß sie außer mir keinen Freund, keinen Schützer — Niemand hatte. Ich war stolz, ihr Alles zu sein. Ich fühlte mich in ihrem Besitze und durch ihre innige Erwidernng meiner Liebe unbeschreiblich glücklich, ja, ich war eifersüchtig auf mein Glück und beneidete selbst den Hauch der Luft, der ihre Stirne kühlte; beneidete den Sterblichen, der ihr auch nur flüchtig in's herrliche Auge schauen konnte. Ein kleiner Hang zur Eitelkeit, den ich zuweilen an ihr bemerkte, machte mich heimlich erzittern, aber dennoch hegte ich nie die Sorge, daß sie durch diese Eigenschaft je die Liebe zu mir und dasjenige vergessen könne, was sie mir zu verdanken hatte. Dennoch konnte ich den Gedanken nicht ertragen, daß außer mir noch Jemand ihre Schönheit ungestört betrachten solle, darum widersprach ich immer, als sie einige Male den Wunsch hegte, sich malen zu lassen; da kam ein fremder Künstler auf unsere Besichtigung, der in der ganzen Umgegend Aufsehen erregte, indem er alle Personen, welche sich seiner Kunst anvertrauten, mit einer treffenden Wahrheit auf der Leinwand erscheinen ließ, und nun wurde ihr Wunsch, sich ebenfalls abgebildet zu sehen, so lebhaft, daß es mich betrübte. Alle Welt fragte sie, ob sie dem Maler nicht auch sitzen werde? Da sie meine Abneigung dafür kannte, so schwieg sie gegen mich, aber ich sah ihr schönes Köpfchen traurig niederhängen; ich mußte fürchten, ihr als gleichgültig gegen ihre Wünsche zu erscheinen; ich

widerstand endlich nicht länger dem heimlichen Verlangen Derjenigen, welche ich so zärtlich liebte, ich ließ den Künstler auf das Schloß kommen und er begann die Arbeit. Aber es war mir eine unbeschreibliche Qual, den hübschen Mann in dem interessanten Malerkostüm ihr gegenüber sitzen zu sehen, den Blick fest und begeistert auf ihr Angesicht gerichtet, welches ihm holdselig zulächelte. Ich konnte diesen Anblick nicht länger ertragen und schämte mich, es zu gestehen. Ich lief in den Park, um dort meine brennende Stirne zu kühlen. O hätte ich diese falsche Scham bei Seite gesetzt, das Schreckliche wäre nicht geschehen! — Nachdem ich stundenlang den Park durchirrte, um meiner qualvollen Stimmung Herr zu werden, trieb mich eine unerklärbare Unruhe wieder zurück. Als ich mich dem Saale näherte, wo das Bild gemalt wurde, fühlte ich mich von einem Argwohn ergriffen, der mir sonst ganz fremd war. Obgleich ich die Höflichkeit meines Thuns einsah, so schlich ich mich doch ganz leise an die Thüre und öffnete sie schnell — und — was gewahrte ich! — Nie werde ich diesen Augenblick vergessen, der selbst jetzt nach 24 Jahren noch immer erschütternd mich durchbebt. Meine Gemahlin lag in den Armen des Künstlers, ihre Lippen auf einander ruhend. Sie sahen und hörten nicht, wie ich, ein dumpfes Stöhnen ausstößend, schnell wieder die Thüre schloß und wie vernichtet in mein Zimmer stürzte. Ruhe! — Ruhe! — gebot ich dem stürmenden Pulsen, dem wogenden Blute, welches heftig zu meinem Herzen stürzte. — Ruhe! gebot ich dem zuckenden Arme, der unwillkürlich nach dem Dolche faßte, und als endlich die rasende Blut, von der Kraft des festen Willens bezwungen, sich etwas legte, befahl ich meinem vertrauten Diener, heimlich Alles zu meiner schnellen Abreise vorzubereiten, und nachdem ich die nöthigen Documente und Papiere eingepackt, schrieb ich folgende Zeilen: (Fortsetzung folgt.)

**Mannigfaltiges.**

— **(Wunderbares Ereigniß.)** Dem „Nouvel. Baudois“ wird aus Moudon folgendes, als Wunderbare streifende Ereigniß gemeldet: Der Sohn einer in Dentezy wohnenden Familie Deppierraz, ein Knabe von 11 Jahren, sieht ein Paar Tauben auf das Dach des väterlichen Hauses sich niederlassen. Sofort erwacht in ihm der Gedanke, die Tauben zu fangen, und er klettert schnell bis zur First des Daches empor, um sein Vorhaben auszuführen. Aber die Tauben fliegen fort; der Junge will nach ihnen haschen, verliert das Gleichgewicht, kollert die steile Dachböschung hinunter und stürzt in die Tiefe. Sein Schwesterchen, ein Kind von 9 Jahren, hat den Fall gesehen, stürzt hinzu und will den Bruder mit seinen Armen auffangen. Das Kind wird natürlich unter der Wucht des Sturzes zu Boden gerissen und man glaubt beide Kinder todt. Da erheben sich Beide unverfehrt vom Boden; die Borschung hat die Hingebung und Geistesgegenwart eines Kindes nicht unbelohnt gelassen.

— Die „Triester Ztg.“ schreibt: eine Erfindung, welche das ganze kaum ersandene System geharnischter Schiffe über den Häusen werfen kann, der Torpedo des Fregattenkapitäns Lupis, ist endlich von der k. k. österreichischen Regierung definitiv angenommen worden. Dem Torpedo, dessen Bedeutung bisher nur deshalb nicht zur Geltung kam, weil er stationär war, kann jetzt eine beliebige

Richtung gegeben werden; das Schiff braucht ihn nicht mehr aufzusuchen. 14 Fuß unter der Meeresfläche, unbemerkt, ungesehen, sucht er jetzt das Schiff auf, welches er den Versuchen zufolge zehnmal unter zwölfmal findet und in Stücke reißt. Auf kleinen, flinken, schwach bemannten Fahrzeugen mit möglichst niederem Bord können 60 bis 80 solcher Vernichtungsmaschinen in die Mitte einer Flotte getragen werden, welche dann keine irdische Macht vor dem Untergang rettet. Seemänner von gebiegem Urtheil behaupten, daß die richtige Verwendung dieser Geschosse alle jetzt bestehenden Fahrzeuge zu altem, unbrauchbarem Kriegsmaterial machen und der Flottenbau von Neuem nach noch unberechenbaren Prinzipien begonnen werden müsse.

— Im Brienzee See wurde dieser Tage eine Anshähnliche Erhebung des Wasserspiegels um 1 1/2 bis 2 Fuß bemerkt, die in Zeit einiger Minuten vor sich ging und wieder verschwand. Vermuthlich stand dieses Phänomen mit einer vulkanischen Bewegung im Zusammenhang.

**Handels- und Börsen-Nachrichten.**

**Stuttgart, 8. Juni.** Die Berichte von auswärtigen Handelsplätzen sind von vergangener Woche wieder fester, wie auch auf unseren Schranken die Preise etwas höher gingen. — Wir notiren heute: Ung. Weizen 7 fl. 45 kr. — 8 fl. Kernen 7 fl. 54 kr. — 8 fl. Dinkel 4 fl. 48 kr. Gerste nominell. Haber 4 fl. 48 kr. — 5 fl. Mehl Nr. 1 11 fl. 45 kr., Nr. 2 10 fl. 45 kr., Nr. 3 9 fl. 30 kr. — 9 fl. 45. Nr. 4. 8 fl. 45 kr.

**Heilbronn, 6. Juni.** Dinkel: höchster Preis 4 fl. 6 kr., Mittel 4 fl. 44 kr. niedrigster 4 fl. 30 kr. Weizen: Mittel — fl. — kr. Kernen: Mittel 7 fl. 24 kr. Korn: Mittel — fl. — kr. Gerste: Mittel 5 fl. 38 kr. Haber: Mittel 5 fl. 3 kr.

**Heidenheim, 6. Juni.** Kernen Durchschnittspreis 8 fl. — kr., Mittel 7 fl. 5 kr., niedrigster 6 fl. 27 kr., Roggen Mittel 6 fl. 14 kr. Gerste Mittel 5 fl. 38 kr. Haber Mittel 4 fl. 40 kr.

Winneenden, Fruchtpreise vom 4 Juni 1868.

Getreide- Gattungen.	Höchster Durchschn. Preis.	Wahrer Mittel- Preis.		Niedert. Durchschn. Preis.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	1 Centner	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	" "	4	56	4	45
Weizen	" "	—	—	—	—
Haber	" "	—	—	4	55
Gerste	" "	—	—	—	—
Roggen	" "	—	—	—	—
Ackerbohnen	" "	—	—	—	—
Weißkorn	" "	—	—	—	—
Wicken	" "	—	—	—	—
Erbsen	" "	—	—	—	—
Linsen	" "	—	—	—	—

Gall. Fruchtpreise vom 6 Juni. 1868.

Frucht- Gattungen.	Höchster Preis.	Mittel- Preis.		Niederster Preis.	Nach letzten Mittelpreis. per Str. mehr   wen	
		fl.	kr.		fl.	kr.
Kernen	fl. 7	kr. 54	fl. 7	kr. 41	fl. 7	kr. 30
Gemischt	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	6	26	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	5	12	—	—

Auflösung des Räthfels in Nr. 87:  
Tanx. Ganz. Ganz.



# Be k a n n t m a c h u n g e n.

Welzheim.

## Wähler-Listen

zur Wahl der Landtags-Abgeordneten (auf satinirtes Papier gedruckt) sind zu 20 fr. per Buch vorrätzig und empfiehlt dieselben den Herren Ortsvorstehern zu gefl. Abnahme  
C. L. Unterzuber.

Welzheim.

## Aufhebung einer Wegsperre.

Die am 18. Dezember v. J. verfügte Absperrung des Haselbachtalwegs wird hiermit nach Wiederherstellung der beschädigten Brücke wieder aufgehoben.  
Den 9. Juni 1868.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Freitag den 19. I. Mts. in den Waldtheilen Geigelsberg, Geisgurgel, Burgsteig, Höfnerschlag, Himmelreich etc.

1 Eiche mit 17 C', 40 tannene Sägböcke, 20 ditto Baustämme, 1 1/2 Kl. buchenes, 5 1/2 Kl. tannenes Brennholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 7 Uhr beim Edelmannshof, zum Verkauf selbst um 10 Uhr in Rudersberg im Gasthaus zum Lamm.

Schorndorf den 9. Juni 1868.

Königliches Forstamt.  
Plieninger.

## Holzbeifuhr-Afford.

Samstag den 13. d. Mts,  
Vormittags 9 Uhr

wird die Beifuhr von

70 Klastern buchenen Scheitern aus dem Staatswald Bruch an die Eisenbahnstation Schorndorf auf der diesseitigen Revierkanzlei an den Wenigstnehmenden vergeben werden, wozu die Besitzer von Fuhrwerken eingeladen werden.

Kaisersbach, 9. Juni 1868.

Königl. Revieramt.  
Weinland.

Für das hiesige Bezirks-Krankenhaus wird abgelegte alte reine Leinwand und Charpie, dem Gewicht nach, zu kaufen gesucht von der

Amtpflege Welzheim.

Welzheim.

## Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-Sache der Friederike Auguste, geborenen Fischer, Wittwe des Johann Kurz, Zimmermanns dahier, haben die Gläubiger ihre Forderungen binnen 15 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden.

8. Juni 1868.

Königl. Gerichts-Notariat.  
Fischhaber.

Welzheim.

## Säg- & Bauholzverkauf.

Dienstag den 16. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

von der hiesigen Stadtpflege:

71 Stück tannenes entrindetes Bau- und Sägholz schönster Qualität, 16 bis 64' lang und mit 8—14" mittlerem Durchmesser.

Abfuhr sehr günstig. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 6. Juni 1868.

Gemeinderath.

Altersberg,

Oberamts Gaildorf.

## Zugelaufener Hund.



Einem diesseitigen Amtsbefehligen ist am Samstag den 30. v. Mts. Nachts auf dem Wege

von Schorndorf nach Welzheim, bei der Gfelsbalben, ein Hund (Rüde), Bastarde von Rattenfänger und Spitzer, in der Größe eines starken Rattenfängers, mit weißen langen Haaren, grauen Extremitäten an beiden Ohren, ditto rothen auf dem Kopfe und grauer Platte auf dem rechten Auge, — zugelaufen.

Die Ausfolge des Hundes an den nachweislich rechtmäßigen Eigenthümer geschieht binnen 20 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr und der Fütterungskosten.

Den 3. Juni 1868.

Schultheissenamt.

Welzheim.

## Eisenbahn-Frachtbrieft

sind zuhaben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Murrhardt.

Eine große Parthie

## Kleiderzeug, Biz & Hosenzug = Reste

verkauft zu außergewöhnlich billigen Preisen

## Friedrich Horn

beim Rathhaus.

Welzheim.

Von heute an schenke ich den Schoppen neuen Wein zu 4 fr. und den Schoppen Most zu 2 fr.

Schwanenwirth Müller.

## Dienst-Gesuch.

Ein gefetztes und geordnetes Frauenzimmer, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und auch in Feldgeschäften erfahren ist, sucht zum sofortigen Eintritt einen Platz.

Weitere Auskunft gibt die Redaktion d. Bl.

Schorndorf.

Echten

## Obsttrester Branntwein

(bester Qualität), sowie circa

40 Eimer guten Obstmost

hat zu verkaufen

Rüfer Funk.

## Knecht-Gesuch.

Ein Knecht, der das Wald-Fuhrwerk gut versteht und ordentlich ist, findet bei 2 fl. Lohn und guter Behandlung eine bleibende Stelle bei

Sägmüller Mayer  
in Klein-Eislingen.

Gänshof.

Gras, Klee (Heu, Dehnd, Afttergras) kann gepachtet werden. Abfuhrweg gut.

Holzmacher Hörsch.

Welzheim.

Für die so beliebte und längst als gut anerkannte

## Mürtinger Bleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände und sichere prompte Beförderung.

H. Hahly.